

Macht er die Woche, so macht er zuletzt das Leben; denn was ist das längste Menschenleben anders als ein paar tausend Wochen, eine an die andere angereiht, und jeder einzelnen ihr Wertzeichen aufgeprägt durch den Sonntag, mit dem sie beginnt?

8. Vergnügungen.

Wir haben schon oben der Erholung einen Platz in der Zeiteinteilung offen gelassen und sie ausdrücklich vom Müßiggang unterschieden, ja wir haben der Erholung an Leib, Seele und Geist sogar einen besonderen Tag in Anspruch genommen. Eben damit ist auch für das, was wir unter „Vergnügungen“ zusammenfassen, ausdrücklich ein Daseinsrecht im Jugendleben ausgesprochen. Nun aber müssen wir noch genauer zusehen, was für Vergnügungen es sind, welche eine heilige Jugendzeit würzen können, und unter welchen Bedingungen ein ernster Jüngling an denselben teilnehmen kann. Da gilt denn vor allen Dingen der Satz: Vergnügungen müssen verdient sein, nämlich verdient durch treue Arbeit, durch gewissenhafte Pflichterfüllung. Auf den Werktag der Sonntag, auf Arbeit die Ruhe. „Tages Arbeit — abends Gäste, Saure Wochen — frohe Feste.“ Das sagt jedem schon ein gesundes Naturgefühl. Nie ist man abends in Freundes- und Familienkreis vergnügter, als wenn man den Tag über gearbeitet, und zwar tüchtig gearbeitet und seine Tagesaufgabe gehörig fertig gebracht hat. Dagegen schlechte